

Ansprechpartner vernetzen sich

GERMERSHEIM: Netzwerk der Seniorenbeauftragten im Kreis geplant

Senioren sollen im Landkreis Germersheim eine Stimme bekommen. Allerdings – zumindest vorerst – nicht mit Hilfe eines eigenen Seniorenbeirats, sondern durch eine Vernetzung der frisch installierten Seniorenbeauftragten. Darauf verständigten sich die Mitglieder des Sozialausschusses.

Hagenbach ist für zwei Jahre Modell-Verbandsgemeinde (VG) für das Projekt „Gemeinsam älter werden – zu Hause“, das unter anderem vom Bundesfamilienministerium gefördert wird. Über die ersten Schritte berichtete Sachbearbeiter Harald Nier dem Ausschuss: Zunächst gab es in Hagenbach Bürgerforen und Leitfaden-Gespräche, dann wurden kreisweit ehrenamtliche Seniorenbeauftragte gesucht und gefunden. Sichtlich stolz verwies Landrat Fritz Brechtel (CDU) auf das Ergebnis: 2012 gab es in Kandel und Lingenfeld Beauftragte auf Verbandsgemeinde-Ebene, sowie ei-

nen Seniorenbeirat in Wörth. Bis zum März 2013 sind nun Seniorenbeauftragte auf Ortsgemeinde-Ebene in Hagenbach, Scheibenhardt, Berg, Neuburg, Knittelsheim, Ottersheim, Zeiskam, Westheim, Schwegenheim, Lingenfeld und Germersheim dazugekommen, außerdem wurde in der Verbandsgemeinde Rülzheim eine Ansprechpartnerin benannt. Insgesamt 28 Personen sind jetzt kreisweit in dieser Form der Seniorenarbeit aktiv.

Zunächst in der Modell-VG und später kreisweit sollen die Seniorenbeauftragten nun in einem nächsten Schritt vernetzt werden, formulierte Nier als Ziel für 2013. Dabei geht es derzeit auch um rein technische Fragen, wie Sprechzeiten, Mailadressen, Visitenkarten, um die Erreichbarkeit sowie um die Einbindung der Ehrenamtler in die Gemeindeabläufe. 2014 läuft das Projekt aus, bis dahin soll diese „Initialzündung“ in allen Ortsgemeinden einen Anstoß gegeben ha-

ben. Für die weitere Finanzierung sah der Landrat aufgrund der vergleichsweise geringen Kosten von 1000 Euro pro Ortsgemeinde jedoch keine Probleme.

Die SPD forderte in einem Antrag schon Ende 2012 einen Seniorenbeirat auf Kreisebene. „Dieser wäre dann ein fester Andock-Punkt, wenn die Förderung ausläuft“, sagte Arnika Eck (SPD), selbst als Seniorenbeauftragte in der VG Hagenbach aktiv. „Ja, Senioren brauchen eine Stimme“, pflichtete der Landrat dem grundsätzlich bei. Allerdings sollten Doppelstrukturen vermieden werden. Die Ausschussmitglieder verständigten sich deshalb darauf, dass die Kreisverwaltung stattdessen die Vernetzung der Seniorenbeauftragten fördern soll. Gleichzeitig soll eine Satzung erstellt und darauf geachtet werden, dass dieses Netzwerk die selben Rechte wie ein Beirat erhält. Dem Kreistag soll ein entsprechender Entwurf zur Abstimmung vorgelegt werden. (tnc)